

Wök-IDs und Indikatorenarchitektur

Wie Wirkungsdaten eindeutig, prüfbar, vergleichbar und rückkoppelbar werden

Metadatum	Angabe
Autorin	Natalie Weber
Referenz	Wirkungsökonomie
Version	v1.0
Status	öffentliche Methodenfassung
Stand	24. Mai 2026

„Ohne eindeutige Wirkungsindikatoren bleibt Wirkung Erzählung. Mit Wök-IDs wird sie prüfbare Rückkopplung.“

Kurzprofil

Metadatum	Angabe
Dokumenttyp	Öffentliches Methodenpapier
Zugehöriger Bereich	Impact Controlling / WÖk-IDs / Scorecards
Unterbereich	WÖk-IDs und Indikatorenarchitektur
Autorin	Natalie Weber · Wirkungsökonomie
Öffentlichkeit	Enthält keine internen CodeX-/Repository-Anweisungen
Hinweis	Konzeptionelle Arbeitsfassung; keine Rechts-, Steuer-, Anlage-, Prüfungs- oder Finanzierungsberatung

Inhaltsübersicht

1. Executive Summary
2. Ausgangsdiagnose
3. Begriffsabgrenzung
4. Architektur der WÖk-ID
5. Zuordnung zu SDGs, SDG+ und Unterzielen
6. NACE, Aktivitätslogik und Kontext
7. Datenquellen: ESRS, GRI, Taxonomie, DPP
8. Indikatorfamilien
9. Datenqualität und Assurance
10. Governance durch Wirkungsrat
11. Anwendung in Produkten, Unternehmen, Staat und Kapital
12. Missbrauchsschutz und rote Linien
13. Politische Anschlussfähigkeit
14. SDG-/SDG+-Bezug
15. Website- und Portalintegration
16. Quellen und Anschlussstellen
17. Fazit

Executive Summary

WÖk-IDs sind die gemeinsame Sprache der Wirkungsökonomie. Sie ordnen Wirkungsdaten so, dass Produkte, Dienstleistungen, Unternehmen, Investitionen, öffentliche Maßnahmen und Kapitalflüsse nicht nur beschrieben, sondern vergleichbar bewertet und in Entscheidungen zurückgeführt werden können. Ohne diese Identifikatoren bliebe Wirkung eine Sammlung von Berichten, Einzelindikatoren und Interpretationen. Mit ihnen entsteht eine operationalisierbare Wirkungsarchitektur.

Eine WÖk-ID ist kein Etikett für moralisch gutes oder schlechtes Verhalten. Sie ist ein methodischer Schlüssel: Sie verbindet ein Wirkungsfeld mit einem Zielrahmen, einer Datenquelle, einer Messgröße, einem Kontext, einer Bewertungsfunktion, einem Benchmark und einer Prüflogik. Damit wird aus einem Nachhaltigkeitsdatum ein Steuerungsdatum.

Dieses Methodenpapier beschreibt, wie WÖk-IDs aufgebaut werden, welche Rolle SDGs, Agenda 2030 und SDG+ spielen, wie NACE-Codes und Aktivitätsklassen den Kontext bestimmen, wie ESRS-, GRI-, EU-Taxonomie-, Lieferketten- und Produktpassdaten eingebunden werden und welche Governance notwendig ist, damit die WÖk-ID nicht zum Greenwashing- oder Bürokratieinstrument wird.

Ziel ist nicht maximale Datensammlung, sondern eindeutige Wirkungssprache. Eine gute WÖk-ID ist knapp, überprüfbar, versionierbar, anschlussfähig und politisch korrigierbar. Sie darf nicht Menschen bewerten, sondern Aktivitäten, Produkte, Organisationen, Kapitalflüsse oder Maßnahmen. Dadurch bleibt die Wirkungsökonomie demokratiefähig und marktwirtschaftlich anschlussfähig.

Ausgangsd Diagnose: Berichte ohne Rückkopplung

Die moderne Nachhaltigkeitswelt verfügt über viele Daten, aber nur begrenzte Rückkopplung. Unternehmen berichten Emissionen, Energieverbrauch, Arbeitsunfälle, Wasserentnahmen, Lieferkettenrisiken, Diversitätsdaten, Governance-Strukturen, Taxonomiequoten und Klimarisiken. Öffentliche Stellen erheben Indikatoren zu Armut, Bildung, Gesundheit, Infrastruktur, Klima und Demokratie. Kapitalmärkte nutzen ESG-Ratings, Kreditgeber fragen Nachhaltigkeitsdaten ab, Versicherungen prüfen Risiken, Kund:innen verlangen Transparenz.

Trotz dieser Datenfülle bleiben Preise, Steuern, Kapitalzugang und öffentliche Mittel häufig wirkungsblind. Die Daten existieren, aber sie sind nicht durchgängig in die Entscheidungslogik eingebaut. Genau hier entsteht die Aufgabe der WÖk-ID: Sie macht Daten zu einer eindeutig referenzierten Wirkungseinheit, die in Scorecards, NWI, T-SROI, Wirkungssteuern, Beschaffung, Kapitalzugang und Wirkungshaushalten genutzt werden kann.

Das Problem ist nicht nur technische Fragmentierung. Es ist eine Maßstabskrise. Unterschiedliche Akteure verwenden unterschiedliche Kategorien, Begriffe, Bewertungsskalen und Zeiträume. Ein Unternehmen kann nach ESRS berichten, nach GRI ergänzen, für Banken Taxonomiedaten liefern, für Kund:innen Produktdaten bereitstellen und dennoch bleibt unklar, welche dieser Daten für die Wirkungsökonomie steuerungsrelevant sind. Die WÖk-ID schafft die Brücke von Reporting zu Steuerung.

Begriffsabgrenzung

WÖk-IDs sind keine SDGs, keine ESRS-Datenpunkte und keine einfachen KPIs. Sie sind auch keine Social-Credit-Kennziffern. Sie sind Übersetzungsanker zwischen vorhandenen Daten und wirkungsökonomischer Bewertung.

Ein KPI misst Leistung oder Aktivität aus Sicht eines Unternehmens. Eine WÖk-ID misst eine wirkungsrelevante Zustandsveränderung oder Risikokonstellation im Verhältnis zu Mensch, Planet und Demokratie. Ein ESRS-Datenpunkt kann Rohmaterial liefern, aber erst durch Zielbezug, Kontext, Bewertungsfunktion und Benchmark wird daraus eine WÖk-ID. Eine SDG-Zuordnung ist der normative Bezug, aber keine operative Messlogik. Die WÖk-ID verbindet beides.

Die Grundregel lautet: Wirkung ist neutral und relational. Eine WÖk-ID beschreibt nicht automatisch positive Wirkung. Sie beschreibt ein Wirkungsfeld und ermöglicht eine Bewertung. Positive Wirkung liegt erst vor, wenn der gemessene Zustand im Referenzrahmen von SDGs, Agenda 2030 und SDG+ positiv eingeordnet werden kann.

Begriff	Bedeutung	Abgrenzung zur WÖk-ID
SDG / Target	Globaler Ziel- und Unterzielrahmen	liefert Zielbezug, aber keine vollständige operative Messarchitektur
ESRS-Datenpunkt	Berichtspflichtiger Nachhaltigkeitsdatenpunkt	liefert Datenquelle, aber noch keine WÖk-Bewertung
GRI Disclosure	Global anschlussfähige Impact-Reporting-Angabe	kann Input sein, ersetzt aber keine Score-/Benchmarklogik
KPI	unternehmensinterne Leistungskennzahl	misst häufig Aktivität, Ergebnis oder Effizienz; WÖk-ID misst Wirkungskontext
WÖk-ID	wirkungsökonomischer Indikatoranker	verbindet Ziel, Datenquelle, Kontext, Bewertungsfunktion und Governance
Scorecard	Bewertungsoberfläche	nutzt mehrere WÖk-IDs und überführt sie in Scores

Architektur der WÖk-ID

Eine WÖk-ID muss so aufgebaut sein, dass sie fachlich präzise und technisch nutzbar bleibt. Sie braucht einen stabilen Kern und eine versionierbare Methodik. Der stabile Kern bezeichnet das Wirkungsfeld; die Methodik kann sich durch neue Daten, neue Benchmarks und Revisionsentscheidungen des Wirkungsrats weiterentwickeln.

Eine mögliche Struktur lautet: WOK-[Dimension]-[Familie]-[Nummer]-[Version]. Die Dimension kann beispielsweise E für Umwelt, S für Soziales, G für Governance, P für Produkt, SC für Supply Chain, RE für Real Estate, SYS für systemische Wirkung oder POL für politische/steuerliche Bewertungsbezüge sein. Die Familie beschreibt den Wirkungsbereich, etwa THG-Intensität, Living Wage, Wasserstress, Chemikaliensicherheit, Medienqualität, Demokratievertrauen oder Produktreparierbarkeit.

Baustein	Beispiel	Funktion
Präfix	WOK	Kennzeichnet die Wirkungsökonomie als Indikatorraum
Dimension	E, S, G, P, SC, RE, SYS, POL	ordnet Umwelt, Soziales, Governance, Produkt, Lieferkette, Immobilien, System oder Politik zu
Familie	THG, Wasser, Arbeit, Gesundheit, Demokratie	beschreibt die fachliche Indikatorfamilie
Nummer	101, 102, 103	ermöglicht eindeutige Identifikation
Version	v1.0, v1.1	macht Änderungen nachvollziehbar
Status	Entwurf, pilotiert, gültig, ersetzt	verhindert unklare Anwendung veralteter

Zuordnung zu SDGs, SDG+ und Unterzielen

Jede WÖk-ID braucht einen Zielbezug. Dieser Zielbezug beginnt bei den SDGs und ihren Unterzielen, wird aber durch SDG+ ergänzt. Die SDGs liefern den globalen Referenzrahmen. SDG+ ergänzt jene Voraussetzungen, die für eine digitale, mediale und demokratische Gesellschaft entscheidend sind: Demokratie, Medienqualität, Rechtsstaatlichkeit, Diskursfähigkeit, institutionelles Vertrauen, gesellschaftlicher Zusammenhalt und digitale Selbstbestimmung.

Die Zuordnung darf nicht dekorativ erfolgen. Eine WÖk-ID zu Wasserentnahme darf nicht pauschal SDG 6 tragen, sondern muss klären, welches Unterziel, welcher Kontext, welche Region, welcher Wasserstress und welche Nutzungsform betroffen sind. Eine WÖk-ID zu Medienqualität darf nicht pauschal Demokratie stärken, sondern muss messbar beschreiben, welche öffentliche Rückkopplung geschützt oder gefährdet wird.

- Zielbezug: SDG, Target, ggf. SDG+ Dimension.
- Wirkungsempfänger: Menschen, Ökosysteme, Institutionen, Märkte, künftige Generationen.
- Wirkungsraum: Produkt, Unternehmen, Lieferkette, Kommune, Kapitalportfolio, Medienraum, Gesetzgebung.
- Bewertungsrichtung: higher_is_better, lower_is_better, near_zero_better, reg_limit, absolute_cap, compliance_index oder qualitative Prüflogik.
- Nichtkompensationsgrenze: rote Linien, die nicht durch andere Positivwerte ausgeglichen werden dürfen.

NACE, Aktivitätslogik und Kontext

Wirkung ist kontextabhängig. Ein Liter Wasserverbrauch ist in einer wasserreichen Region anders zu bewerten als in einer Wasserstressregion. Ein Energieverbrauch ist in einem Stahlwerk anders zu bewerten als in einem Bürogebäude. Eine Lieferkettenkennzahl für Textilien braucht andere Benchmarks als eine für Software.

Deshalb brauchen WÖk-IDs neben dem Zielbezug eine Aktivitätslogik. NACE-Codes können diese Funktion übernehmen, weil sie wirtschaftliche Tätigkeiten klassifizieren. Über NACE wird bestimmt, welche Indikatorfamilien relevant sind, welche Benchmarks gelten und welche Sonderrisiken beachtet werden müssen. Die WÖk-ID wird dadurch nicht pauschal, sondern branchenspezifisch fair.

Anwendungsfeld	Kontextanker	Beispielhafte WÖk-ID-Logik
Landwirtschaft	NACE A, Wasserstress, Boden, Pestizide	Wasserentnahme, Pestizidrisiko, Biodiversität, Living Wage Saisonarbeit
Chemie	NACE C20, Anlagen, Stoffrisiko, REACH	THG-Intensität, Chemikaliensicherheit, Abwasser, Produkttoxizität
Gebäude	NACE F/L, Energieausweis, Quartier	Gebäudeenergie, Innenraumluf, Barrierefreiheit, Mietbelastung
Medien/Plattform	Reichweite, Algorithmik, Moderation	Quellenklarheit, Desinformation, Korrekturfähigkeit, Diskursqualität
Kapitalportfolio	Assetklasse, Sektor, Wirkungspfad	Portfolio-Wirkungsrating, Stranded-Asset-Risiko, Kapitalwirkung

Datenquellen: ESRS, GRI, Taxonomie, DPP

Die WÖk-ID-Architektur baut nicht auf einer neuen Parallelwelt von Daten auf. Sie nutzt bestehende und entstehende Dateninfrastrukturen: ESRS und CSRD für Unternehmensdaten, GRI für globale Impact-Reporting-Anschlüsse, EU-Taxonomie für nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten, digitale Produktpässe für Produkt- und Lebenszyklusdaten, EPDs und LCA-Daten für Umweltwirkungen, Lieferkettendaten für soziale und ökologische Vorwirkungen sowie amtliche Statistik für öffentliche Wirkungsräume.

Die zentrale Verschiebung lautet: Berichtsdaten werden zu Steuerungsdaten. Damit steigt die Verantwortung für Datenqualität. Eine WÖk-ID darf nicht beliebige Unternehmensangaben übernehmen, sondern muss Datenherkunft, Prüfbarkeit, Datenqualität, Aktualität und Unsicherheiten dokumentieren.

Indikatorfamilien

Familie	Typische Messgrößen	Relevanz
Klima	Scope 1/2/3, Produkt-CO2, Strommix, Transformationspfad	verhindert klimapolitische Blindleistung und Stranding-Risiken
Ressourcen & Kreislauf	Materialintensität, Rezyklat, Reparierbarkeit, Rücknahme	verbindet Produktpolitik, DPP und Kreislaufwirtschaft
Wasser & Biodiversität	Wasserstress, Abwasser, Landnutzung, Biodiversitätsnettoeffekt	macht ökologische Engpässe sichtbar
Arbeit & Fairness	Living Wage, Arbeitsunfälle, Tarifbindung, Kinder-/Zwangsarbeit	verhindert Lieferketten-Externalisierung
Gesundheit & Sicherheit	Produkttoxizität, Patientensicherheit, Arbeits- und Verbraucherschutz	verbindet Produkt- und Gesundheitswirkung
Governance & Demokratie	Korruption, Transparenz, Rechtsstaatlichkeit, Medienqualität	macht SDG+ operationalisierbar
Systemische Wirkung	Resilienz, Versorgungssicherheit, Kippunkte, Diffusion	erfasst Transformationshebel jenseits isolierter Einzelwerte

Datenqualität und Assurance

Wirkungsdaten sind nur so gut wie ihre Herkunft, Prüfbarkeit und Aktualität. Die WÖk-ID muss daher immer eine Datenqualitätsstufe enthalten. Diese Stufe entscheidet nicht allein über den Score, aber sie bestimmt, wie belastbar der Score ist und welche Prüfpflichten folgen.

Datenqualität darf nicht zur Bestrafung kleiner Akteure führen. Wo Primärdaten fehlen, können Sekundärdaten, Branchenwerte oder konservative Proxywerte genutzt werden. Wichtig ist, dass Nicht-Berichterstattung nicht belohnt wird. Fehlende Daten müssen transparent und vorsichtig behandelt werden, ohne jede Innovation durch Bürokratie zu ersticken.

Qualitätsstufe	Beschreibung	Umgang
Q1	geprüfte Primärdaten aus auditierten Quelle	voll nutzbar
Q2	plausibilisierte Primärdaten ohne volle Assurance	nutzbar mit Transparenzhinweis
Q3	Sekundärdaten, EPD, LCA, Branchenbenchmark	nutzbar für Übergang und KMU
Q4	Proxywert oder konservativer Default	nur vorläufig, Revisionspflicht
Q5	keine ausreichende Datenbasis	neutral oder konservativ einstufen; keine Vorteilserzeugung durch Datenlücke

Governance durch Wirkungsrat

Die WÖk-ID-Architektur braucht eine unabhängige Governance. Der Wirkungsrat ist dafür nicht nur Symbol, sondern technische und demokratische Sicherung. Er prüft, ob Indikatoren aktuell, fair, manipulationsresistent und politisch anschlussfähig sind. Er veröffentlicht Versionen, Konsultationen und Revisionsentscheidungen. Er verhindert, dass Branchen ihre eigenen Benchmarks weichzeichnen oder politische Akteure einzelne Indikatoren opportunistisch verschieben.

Die Governance muss plural sein: Wissenschaft, Verwaltung, Wirtschaft, Zivilgesellschaft, Prüfinstitutionen und Bürger:innen müssen beteiligt werden, ohne dass eine Gruppe dominieren darf. Eine WÖk-ID ist nur dann legitim, wenn sie überprüfbar, öffentlich nachvollziehbar und korrigierbar ist.

Anwendung in Produkten, Unternehmen, Staat und Kapital

WÖk-IDs werden nicht nur in einem Bereich eingesetzt. Sie bilden die gemeinsame Datenlogik für Produkte, Unternehmen, öffentliche Haushalte, Förderentscheidungen, Wirkungsfonds, Kapitalportfolios, Versicherbarkeit, Beschaffung, Lieferketten und politische Programme.

Bei Produkten fließen WÖk-IDs in Produktscorecards und Wirkungsumsatzsteuer ein. In Unternehmen werden sie für Wirkungscontrolling, Einkauf, Produktentwicklung, Risikomanagement und Finanzkommunikation genutzt. Im Staat dienen sie der Wirkungshaushaltslogik. Im Kapitalmarkt ermöglichen sie Portfolio-Wirkungsrating, Zinsdifferenzierung und Stranded-Asset-Prävention.

Missbrauchsschutz und rote Linien

Jede Kennzahl erzeugt die Gefahr des Kennzahlenspiels. WÖk-IDs müssen daher gegen drei Missbrauchsformen geschützt werden: Greenwashing, Datenmanipulation und Personenbewertung. Die Wirkungsökonomie bewertet Aktivitäten, Produkte, Organisationen und Kapitalflüsse, nicht den Wert von Menschen.

Rote Linien sind unverzichtbar. Menschenwürde, Kinderrechte, Rechtsstaatlichkeit, demokratische Stabilität, ökologische Kippunkte und schwere Gesundheitsrisiken dürfen nicht durch gute Werte in anderen Feldern kompensiert werden. Hier greift die Reverse Merit Order als Engpasslogik. Sie schützt gegen Ablasshandel und Scheintransformation.

Politische Anschlussfähigkeit und Umsetzungsoptionen

Die folgenden Anforderungen beschreiben keinen fertigen Parteibeschluss. Sie markieren den notwendigen Rahmen, damit WÖk-IDs und Indikatorenarchitektur demokratisch, rechtsstaatlich und praktisch umgesetzt werden kann. Unterschiedliche Parteien können innerhalb dieses Rahmens verschiedene Wege wählen. Entscheidend ist, dass Wirkung sichtbar, überprüfbar, korrigierbar und grundrechtskonform bleibt.

Ebene	Aufgabe für Politik und Umsetzung
Aufgabe der Politik	Mandat, Zuständigkeiten, Datenzugang, Prüflogik und demokratische Korrekturverfahren klären.
Politische Rahmenbedingungen	WÖk-IDs, Scorecards, NWI, T-SROI, Wirkungsrat, Datenschutz, Assurance und Beschwerdewege in bestehende Rechts- und Verwaltungslogiken übersetzen.

Ausgestaltungsspielraum	Parteien können Tempo, Verbindlichkeit, Pilotierung, Sanktionslogik, Förderlogik und Entlastungsmechanismen unterschiedlich gewichten.
Zielkonflikte	Präzision, Bürokratiearmut, Datenschutz, KMU-Tauglichkeit, Innovationsschutz und öffentliche Kontrolle müssen austariert werden.
Rollenverteilung	EU, Bund, Länder, Kommunen, Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft, Prüfinstitutionen und Zivilgesellschaft tragen unterschiedliche Teile der Umsetzung.
Übergang und Schutz	Pilotphasen, Schwellenwerte, KMU-Schutz, Safe-Harbour-Regeln und Rechtsschutz verhindern Überforderung und technokratische Verengung.
Evaluation und Korrektur	Revisionszyklen, Wirkungsberichte, öffentliche Konsultation und unabhängige Assurance halten die Methodik lernfähig.
Parteilpolitische Anschlussfähigkeit	Konservative, liberale, sozialdemokratische, grüne, linke, kommunale und wirtschaftsnahe Perspektiven können unterschiedliche Umsetzungsoptionen wählen.
Schutz vor Technokratie	Wirkungsdaten bereiten Entscheidungen vor, ersetzen sie aber nicht. Normative Entscheidungen bleiben demokratisch legitimiert.

SDG-/SDG+-Bezug

Der Methodenbereich ist kein eigenes Nachhaltigkeitsziel, sondern eine Rückkopplungsinfrastruktur. Er übersetzt Zielrahmen, Daten, Benchmarks und Governance in steuerbare Entscheidungslogiken. Die relevanten SDGs und SDG+-Dimensionen werden nicht dekorativ genannt, sondern als Bewertungs- und Prüfraster verwendet.

Referenz	Bedeutung für dieses Methodenpapier
SDG 3 Gesundheit	relevanter Ziel- und Indikatorbezug
SDG 4 Bildung	relevanter Ziel- und Indikatorbezug
SDG 6 Wasser	relevanter Ziel- und Indikatorbezug
SDG 8 Arbeit	relevanter Ziel- und Indikatorbezug
SDG 9 Industrie/Innovation	relevanter Ziel- und Indikatorbezug
SDG 10 Ungleichheiten	relevanter Ziel- und Indikatorbezug
SDG 12 Konsum/Produktion	relevanter Ziel- und Indikatorbezug
SDG 13 Klima	relevanter Ziel- und Indikatorbezug
SDG 16 Institutionen	relevanter Ziel- und Indikatorbezug
SDG 17 Partnerschaften	relevanter Ziel- und Indikatorbezug
Demokratie	SDG+-Erweiterung der Wirkungsökonomie
Medienqualität	SDG+-Erweiterung der Wirkungsökonomie
Rechtsstaatlichkeit	SDG+-Erweiterung der Wirkungsökonomie
Diskursfähigkeit	SDG+-Erweiterung der Wirkungsökonomie
institutionelles Vertrauen	SDG+-Erweiterung der Wirkungsökonomie
digitale Selbstbestimmung	SDG+-Erweiterung der Wirkungsökonomie

Website- und Portalintegration

Auf der Website sollte dieses Methodenpapier nicht als bloßer Download erscheinen. Es braucht eine Online-Volltextseite mit Kapitelankern, Kurzfassung, Anwendungsbeispielen, verlinkten WÖk-ID-Familien und Toolkarten. Wichtig ist die Trennung zwischen Portaltext, Methodenpapier, Tool-Spezifikation und Glossar. Eine Kurzbeschreibung darf nicht als vollständiges Methodenpapier erscheinen.

Empfohlene URL: </werkzeuge/woek-ids/> sowie Querverlinkung zu </werkzeuge/scorecards/>, </werkzeuge/t-sroi/>, </wirkungsfelder/produkte-konsum/>, </wirkungsfelder/wirtschaft-unternehmen/>, </verstehen/sdgs-sdgplus/> und zum Online-Buch.

Quellen und Anschlussstellen

Die neue Ordnung des Wohlstands: Buchanker: Kapitel zu WÖk-IDs, Scorecards, Reverse Merit Order, T-SROI, DPP, WStG, WUStG, Unternehmen, Produkte, Kapital und Wirkungsmessung. /werkstatt/online-buch/

Führender Begriffsleitfaden der Wirkungsökonomie: Verbindliche Begrifflichkeit für Wirkung, Wirkungspotenzial, Netto-Wirkung, Transformationswirkung, Wirkungslenkung und Wirkungsarchitektur. WOeK_Begriffsleitfaden_fuehrend_v1.0.md

Technische Leitlinien WUStG: Methodische Grundlage für WÖk-IDs, Archetypen, Benchmarks, Scorecards, Datenquellen und Assurance. Technische_Leitlinien_WUStG_Vollversion_Extended_v2.pdf

Whitepaper T-SROI: Grundlage für Transformational Social Return on Investment und Impact Controlling. Whitepaper-T-SROI.pdf

Europäische Kommission - CSRD: Nachhaltigkeitsberichterstattung und ESRS-Anschluss. https://finance.ec.europa.eu/financial-markets/company-reporting-and-auditing/company-reporting/corporate-sustainability-reporting_en

Europäische Kommission - EU Taxonomy: Klassifikationssystem und Markttransparenz für nachhaltige wirtschaftliche Aktivitäten. https://finance.ec.europa.eu/sustainable-finance/tools-and-standards/eu-taxonomy-sustainable-activities_en

EFRAG - ESRS: Technischer Berater der Europäischen Kommission für ESRS und digitale Berichterstattung. <https://www.efrag.org/en/sustainability-reporting/esrs-workstreams>

GRI Standards: Globale Standards für Impact Reporting über Wirtschaft, Umwelt und Menschen. <https://www.globalreporting.org/standards/>

Fazit

WÖk-IDs sind die Grammatik der Wirkungsökonomie. Sie machen Wirkung nicht perfekt, aber anschlussfähig, prüfbar und lernfähig. Ihre Stärke liegt nicht darin, komplexe Wirklichkeit auf eine Zahl zu reduzieren, sondern darin, Wirkungspfad, Zielbezug, Datenquelle, Kontext, Benchmark und Governance sichtbar zusammenzuführen.

Damit entsteht die Grundlage für alles Weitere: Scorecards, NWI, T-SROI, Wirkungssteuern, Wirkungshaushalte, Wirkungsfonds, Wirkungsrat und öffentliche Rechenschaft. Ohne WÖk-IDs bleibt Wirkung ein Anspruch. Mit WÖk-IDs wird sie eine rückkoppelbare Ordnungssprache.